

»» Heterogene Exportentwicklung – Erbe von Corona-Krise und Ukraine-Krieg

Nr. 238, 19. Juli 2023

Autorin: Dr. Katrin Ullrich, Telefon 069 7431-9791, katrin.ullrich@kfw.de

Seit Beginn der Corona-Krise entwickelt sich der Warenexport von Ländern und Regionen recht heterogen. Dies ist besonders auffällig, da die Exportvolumina in den Jahren unmittelbar vor Beginn der Corona-Krise vergleichsweise parallel zugenommen haben.

Exportstruktur und regionale Einflussfaktoren bestimmend

Die *Schwellenländer Osteuropas* (Russland, Ukraine, Belarus, Kasachstan) konnten als Gruppe zwar den Einbruch während der Corona-Krise vermeiden. Danach folgte jedoch bis in den Herbst 2021 eine unterdurchschnittliche Exportperformance, auch bedingt durch eine sich zunächst recht langsam erholende Kraftstoffnachfrage. Mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs kam es zu einem Einbruch der Exporte, sowohl wegen direkter Kriegs- als auch wegen Sanktionsfolgen. Trotz des nochmals gestiegenen Werts chinesischer Importe aus Russland (43 % yoy) blieb das Ausfuhrvolumen der Region 2022 schwach.

Die Energie- und Nahrungsmittelexporteure des *Mittleren Ostens und Afrikas* dürften 2022 teilweise von einer Handelsumlenkung durch den Ukraine-Krieg profitiert haben, auch wenn das Exportvolumen der Region insgesamt im Herbst zurückging. Zwar wird der Exportwert der Region durch Kraftstoffe u. ä. dominiert. Aber auch Chemikalien, Maschinen und Transportausrüstung sowie Industriegüter erreichen zusammen rd. 1/3 des Exportwerts, sodass die Warennachfrage in der Erholungsphase nach der Corona-Krise stützend wirkte.

Das Exportvolumen der *lateinamerikanischen Schwellenländer* entwickelte sich sehr ähnlich zum Welthandelsvolumen, wobei der Einbruch zu Beginn der Corona-Krise tiefer und der direkte Aufholeffekt stärker ausfielen. Auch hier dürften die verstärkte Waren- und Rohstoffnachfrage in der Erholungsphase 2021/2022 den Handel begünstigt haben. Denn die Exportstruktur der

Region hat ihre Schwerpunkte bei Maschinen und Transportausrüstung (28 % des Exportwerts 2021), gefolgt von Nahrungsmitteln (16 %) und Rohmaterialien inkl. mineralischen Rohstoffen (17 %).

Das Exportvolumen der *Schwellenländer Asiens* (ohne China) konnte überproportional von der Konsummusterverschiebung hin zu Waren in der Corona-Krise und dann von der schnellen Erholung profitieren, begünstigt durch eine Exportstruktur mit einem starken Schwerpunkt auf Maschinen (inkl. Elektronik) und Transportausrüstung. Die Störungen globaler Lieferketten und die nachlassende Auslandsnachfrage inkl. der Konjunkturschwäche in China 2022 schlugen allerdings deutlich zu Buche.

China mit schneller, die USA mit langsamer Exporterholung

Von den großen Ländern konnte *China* aufgrund seiner Exportstruktur überproportional von den genannten Bedingungen in der Erholungsphase der Corona-Krise profitieren, bevor diese Sonderfaktoren und die Auslandsnachfrage insgesamt im Verlauf 2022 nachließen.

Das Exportvolumen der *USA* hingegen benötigte auch länger als das der Eurozone oder Japans, um zum Vorkrisenniveau aufzuschließen. Damit setzt sich seine Vorkrisenträgheit relativ zu den anderen großen Ländern fort, wobei auch die Handelskonflikte seit 2017 die Exportperformance der USA beschädigt haben. Zuletzt belasteten eine schwache globale Nachfrage und der starke Dollar die Exporte der USA.

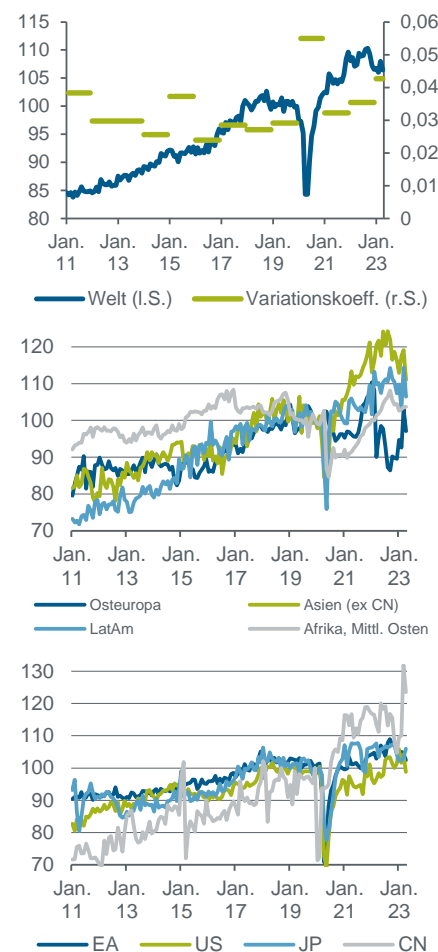
Einige Faktoren begünstigen längerfristig heterogene Exportentwicklung

Eine auch längerfristig unterschiedliche Exportentwicklung der Regionen und Länder ist denkbar, wenn Unternehmen aus der Krisenerfahrung heraus und wegen eines zunehmenden Risikos geökonomischer Fragmentierung ihre internationalen Lieferbeziehungen und

Produktionsverflechtungen anpassen. Dies würde insbesondere dann sichtbar, wenn sich die Auslandsnachfrage auf Länder und Regionen konzentriert, die als weniger anfällig für Liefer- und Produktionsstörungen – sei es wirtschaftlicher oder geökonomischer Sicht – wahrgenommen werden. Verschiebungen in der Nachfragestruktur, z. B. im Zuge der grünen Transformation, mögen ebenfalls Länder mit entsprechendem Güterangebot begünstigen.

Grafik: Exportvolumina

saisonbereinigt, Index 12 2019=100



Abgrenzung der Regionen lt. [World Trade Monitor](#). Variationskoeffizient für die monatliche Wachstumsfaktoren des Exportvolumens für 11 Länder und Regionen.

Quelle: CPB, KfW Research.